

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
pränumerando.

# Anzeiger

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

## Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Nr 93.

Sonnabend, den 7. August 1880.

5. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Zwönitz gehörigen Rips-Felder und Wiesen sollen  
**Mittwoch, den 25. August c., Nachmittags 3 Uhr,**  
an Ort und Stelle unter den auf hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht ausliegenden Bedingungen vom 1. October 1880 bis dahin 1888  
öffentlich unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.  
Zwönitz, am 5. August 1880.

Der Stadtgemeinderath.  
Schönherr, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die Gesellschaft „**Tentonia**“ hier hat der hiesigen Stadtgemeinde  
**2 werthvolle Gartenbänke**  
zur Aufstellung auf dem Albertplatz schenkungsweise überwiesen.  
Hierdurch wird der herzlichste Dank für diese Spende ausgesprochen.  
Zwönitz, am 5. August 1880.

Der Stadtgemeinderath.  
Schönherr.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Ueber die Koburger Konferenzen weiß die „Nat. Ztg.“ mitzutheilen, daß den Berathungen eine von preussischer Seite veranstaltete und den Regierungen schon vorher mitgetheilte Ausarbeitung zu Grunde gelegen haben soll. Unter diesen Umständen läßt der schnelle Verlauf der Konferenzen keinen Schluß darauf zu, ob die Verhandlungen ein Resultat ergeben haben oder nicht. Trotzdem muß es als zweifelhaft bezeichnet werden, ob das Ergebnis der Verhandlungen in einer Vorlage Ausdruck finden wird. Von offiziöser Seite hört man über diese Konferenzen schlechthin nichts. Ebenso wenig aber hört man auch von einer Sammlung der conservativ-liberalen Kräfte zur Unterstützung des Reichszanklers; ohne diese Vorbedingung wird aber die Steuerreform schwer unter Dach und Fach gebracht werden können, auch wenn die Koburger Konferenzen einem durchführbaren Steuerprogramm das Leben gegeben hätten. — Man hört, daß der Reichstag zwei seit langer Zeit schwebende Fragen in der nächsten Session wieder aufnehmen will; die Diäten- und die Mecklenburgische Verfassungsfrage. Der Reichstag hat bekanntlich schon früher mehrere Sessionen hinter einander beschlossen, in die Verfassung einen Artikel aufzunehmen, nach welchem den Reichstagsmitgliedern Diäten zu zahlen sind, der Bundesrath hatte jedoch beharrlich diese Anträge abgelehnt; auch die mecklenburgische Verfassungsfrage ist öfter aufgetaucht, selbst im Bundesrath, aber immer wieder fallen gelassen worden. — Die Organisation des Schutzes der deutschen Küsten gegen feindliche Angriffe darf nunmehr als nahezu vollendet angesehen werden. An unseren Küsten befinden sich nur noch einige von feindlichen Unternehmungen bedrohte Punkte. Eine Landung feindlicher Truppen aber, die zu den schwierigsten Aufgaben der Kriegsführung gehört, erscheint geradezu als unmöglich.

München, 2. August. Wie der „F. B.“ erfährt, erkrankten vergangenen Sonntag bei Gelegenheit der Kirchweih im Weiherfischbach bei Triesbach und den umliegenden Ortschaften circa 70 Personen, wie man sagt (nach Aussage der Aerzte) an Wurstvergiftung; 3 Personen sind bereits gestorben, während die anderen schwer erkrankt darniederliegen; heute soll ein Experte von der Universität Erlangen daselbst eintreffen, um die Untersuchung der Leichen vorzunehmen.

**Frankreich.** Das Gesamtergebnis der Generalwahlen (mit Ausnahme der auf der Insel Corsica) liegt nunmehr vor. Es sind 902 Republikaner und 372 Conservative gewählt; außerdem sind noch 125 Stichwahlen erforderlich. Die Republikaner haben also 240 Siege gewonnen. — Ein ministerieller Beschluß ermächtigt die Ausländer aller Nationalitäten, sich in der algerischen Fremdenlegion anwerben zu lassen. Seit dem 16. März 1871 war der Eintritt in dieses Corps nur Elfaß-Lothringern und Schweizern ge-

stattet. (Demnach scheint Elfaß-Lothringen die nöthigen Rekruten nicht mehr zu stellen.)

**England.** Nachdem sich der erste Schrecken über die Niederlage bei Kandahar etwas gelegt, fängt man an, die Sache mit ruhigerem Blute zu betrachten. General Sir Wolseley, der Sieger über die Kaffern, soll nach Afghanistan als Oberbefehlshaber abgehen.

**Rußland.** Die Verhandlungen der Kultschfrage haben am Dienstag begonnen; der chinesische Gesandte Morquis Tseng wohnt in Petersburg im Botschaftshotel auf der Sergijewska. Die russischen Blätter mahnen zur Friedfertigkeit; der „Golos“ meint, man solle nicht den Einflüsterungen des Mephisto Europa Gehör schenken, dem nichts erwünschter kommen könnte, als ein Conflict Rußlands mit China. — Es ist davon die Rede, anlässlich der Einweihung der Erlöserkirche in Bukarest eine allgemeine griechisch-orientalische Synode nach Moskau einzuberufen. Auf dieser Synode soll der russische Metropolit als das oberste Patriarch der griechisch-Orientalen und als deren kirchliches Oberhaupt proklamirt werden. Gar nicht übel ausgedacht, doch wird die Sache nicht so glatt gehen.

**Türkei.** In Konstantinopel ist der allgemeine Eindruck vorherrschend, daß der Frieden mit Griechenland noch erhalten werden könnte, wenn die Griechen klug genug sind, sich jeden Angriff's zu enthalten und wenn die Albanesen ihrem Ungeflüm Zügel anzulegen verstehen. Leider ist von Seiten der Albanesen ein unüberlegter Streich zu beforgen. In den letzten Tagen sollen seitens des Chefs der Liga Schreiben an den Sultan und an Abbedin Pascha eingelaufen sein, in welchem die Absicht kundgegeben wird, ehestens die Feindseligkeiten gegen Griechenland zu eröffnen. Die Albanesen gehen so weit, den Sultan zu bitten, er möge das Signal zum Angriff geben. So unklug wird der Sultan wohl nicht sein, was er aber sonst thun kann, um die Albanesen zum Widerstande zu ermutigen, geschieht gewiß. So ist vor einigen Tagen allen im Palais als Gärtner, Wächter, Holzspalter, Bäcker, Köche u. s. w. beschäftigten Albanesen, etwa 550 an der Zahl, der Wille des Sultans kundgegeben worden, daß sie in ihre Heimath abreisen mögen, die allem Anscheine nach baldigt einen Angriff seitens der Griechen zu erdulden haben werde. — Die neuesten Nachrichten lassen übrigens darauf schließen, daß die griechische Frage augenblicklich ins Stocken gerathen ist.

### Lokales und Sächsisches.

— Einer neuesten Bestimmung zufolge haben die nachbenannten Postanstalten in Sachsen statt ihrer bisherigen Zusatzbezeichnungen künftig die nachstehend angegebenen veränderten Bezeichnungen zu führen: Bärenstein bei Annaberg i. S. künftig Bärenstein, R.-B. (Regierungs-Bezirk) Zwickau, — Bärenwalde bei Kirchberg i. S.



künftig Bärenwalde, R.-B. Zwickau. — Bergen bei Falkenstein i. S. künftig Bergen, R.-B. Zwickau. — Dittersdorf bei Chemnitz i. S. künftig Dittersdorf, R.-B. Zwickau. — Einsiedel bei Chemnitz i. S. künftig Einsiedel, R.-B. Zwickau. — Gersdorf bei Oberlungwitz künftig Gersdorf, R.-B. Zwickau. — Harthau bei Chemnitz i. S. künftig Harthau, R.-B. Zwickau. — Hartmannsdorf bei Burgstädt künftig Hartmannsdorf, R.-B. Leipzig. — Königswalde bei Annaberg i. S. künftig Königswalde, R.-B. Zwickau. — Marienthal bei Zwickau i. S. künftig Marienthal, R.-B. Zwickau. — Möckern bei Leipzig künftig Möckern, R.-B. Leipzig. — Mügeln bei Döschau künftig Mügeln, R.-B. Leipzig. — Mühlau bei Burgstädt künftig Mühlau, R.-B. Leipzig. — Neukirchen bei Chemnitz i. S. künftig Neukirchen, R.-B. Zwickau. — Ottendorf bei Mittweida künftig Ottendorf R.-B. Leipzig. — Reinsdorf bei Zwickau i. S. künftig Reinsdorf, R.-B. Zwickau. — Röhrsdorf bei Chemnitz i. S. künftig Röhrsdorf, R.-B. Zwickau. — Schönberg bei Mühltröppel künftig Schönberg bei Plauen im Voigtlande. — Schönfeld bei Annaberg i. S. künftig Schönfeld, R.-B. Zwickau. — Taucha bei Leipzig künftig Taucha, R.-B. Leipzig. — Volkmarisdorf bei Leipzig künftig Volkmarisdorf, R.-B. Leipzig. — Zöblitz bei Marienberg i. S. künftig Zöblitz, R.-B. Zwickau.

— In Betreff der Fahrpreisermäßigungen für Kinder bei der Beförderung auf der Eisenbahn wird der diesjährigen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen von Seiten der beauftragten Commission Folgendes vorgeschlagen werden: 1. Was die Altersgrenze betrifft, bis zu welcher überhaupt Fahrpreisermäßigungen für Kinder zu gewähren sind, so bestimmt schon das Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, daß Kinder unter 10 Jahren zu ermäßigten Fahrpreisen befördert werden sollen. Die Commission fand keinen Grund, der angezeigt erscheinen ließ, von dieser allgemeinen Bestimmung abzuweichen, und stimmte allseitig der Fortsetzung der Altersgrenze nach oben auf 10 Jahre zu. Nach unten soll diese Grenze auf drei Jahre festgesetzt und nur 2 Kinder unter 3 Jahren ganz frei befördert werden; 2. ein Kind von 3—10 Jahren soll in den ersten Wagenklassen und zwar bei allen Zuggattungen zur Hälfte des Fahrpreises für Erwachsene befördert werden, in der vierten Wagenklasse dagegen soll die Hälfte des Fahrpreises eines Billets der dritten Klasse erhoben und zwei Kinder in allen Wagenklassen auf ein einfaches Billet der betreffenden Klasse befördert werden. Als Freigeback sollen, soweit solches überhaupt besteht, 12 1/2 kg (25 Pfund) für ein Billet zum halben Fahrpreise gewährt werden.

Dresden, 5. August. Das heutige Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wird von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Familienkreise im Jagdhaufe Rehefeld gefeiert. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Frau Prinzessin Georg nebst hoher Familie haben sich zu diesem Zwecke heute früh dorthin begeben und werden Abends wieder nach Hosterwitz zurückkehren.

Leipzig, 2. Aug. Ein recht beklagenswerther Fall ereignete sich gestern Nachmittag in der 5. Stunde in einem Hause der Turnerstraße. Dasselbst war ein zweijähriger Knabe, den die Mutter für kurze Zeit in der verschlossenen Stube zurückgelassen, um einen Weg zu besorgen, nach dem Fenster geklettert, hatte sich zu weit hinausgebeugt und hierbei das Uebergewicht bekommen. Instinctiv hatte das arme Kind noch im letzten Moment sich mit beiden Händchen am Fensterrahmen angeklammert, dann nur noch mit einer Hand und dabei auf das Aengstlichste geschrien. Aber die schwache Kinderkraft war schneller erlahmt, ehe Jemand zur Hilfe herbeieilen konnte, und so stürzte denn nach wenig Secunden der bedauernswerthe Knabe drei Gestock hoch in den Hofraum hinab, bei dem graufigen Fall auf die Fenstergewände der unteren Etage aufschlagend und sich dabei schwer verlegend. Leblos wurde der Kleine aufgehoben und nach ärztlicher Hilfe geschickt, die aber leider vergebens war. Den Jammer der Mutter wird man ermessen können.

Leipzig. Als am Sonntag früh kurz vor 2 Uhr der von Dresden kommende Personenzug den neuen hiesigen Rangirbahnhof passirte, fiel in einem Coupee 3. Cl., in welches in Würzen 5 Soldaten eingestiegen waren, um mit nach Leipzig hereinzufahren, ein Schuß. Wie sich herausstellte, hatte der eine Soldat von der 12. Compagnie des 106. Regiments in Gegenwart seiner schlafenden Kameraden sich mit einem Doppelzerzerol zwei Kugeln in die linke Brust geschossen und war auf der Stelle todt zu Boden gesunken. Was den Aermsten zum Selbstmord bewogen haben mag, ist zur Zeit noch nicht bekannt. — Ein am Sonntag in Leipzig eingetroffener Gasthausbesitzer aus Chemnitz hatte das Glück, Abends in der 8. Stunde zwei Personen auf der Straße zu treffen, welche vor einiger Zeit bei ihm in Chemnitz gewohnt und dann heimlich durchgebrannt waren. Der geprellte Wirth rief einen Schutzmännchen zur Unterstützung herbei, der die Zechpreller, einen Commis und einen Maurer, auf die Wache brachte. Der Commis hatte mittlerweile hier Condition bekommen und erklärte sich bereit, die Zechschulb für den Maurer, der noch arbeitslos ist, mit abzumachen. Dabei beruhigte sich der Gastwirth, worauf die Leutchen wieder entlassen wurden.

In Sellaerhausen bei Leipzig hat am Dienstag ein Handarbeiter Namens Uhlemann seiner Frau, während dieselbe noch im Bette gelegen und geschlafen hat, einen wuchtigen Hieb mit einem Beile auf

die Stirn versetzt, ihr dadurch die Hirnschale zerschmettert. Der Mann wurde bei der königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Frau ist noch nicht wieder zu sich gekommen und vorläufig im Krankenhause untergebracht worden.

Zwickau, 4. August. In der heute bei der II. Ferienkammer des hiesigen königlichen Landgerichts unter dem Voritze des Herrn Strafkammerdirector Dr. Wolf abgehaltenen Hauptverhandlung in der Untersuchung wider den Cigarrenarbeiter Ernst Albert Buschbed aus Zwickau wurde derselbe vom Gerichtshofe wegen versuchten Mordes und versuchten Raubes zu 7 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

—t. Am 4. d. Mts. erschöß sich in Lauterbach bei Falkenstein der bejahrte S. in seiner Wohnung, nachdem er zuvor das Gewehr auf seinen Schwager und seine Schwester, welche beide sich aber noch glücklich durch eine Seitenthür retten konnten, angelegt hatte. Zerüttete Vermögensverhältnisse, herbeigeführt wie in so vielen dergleichen Fällen durch Trunksucht, und in folgedessen Familienzwist sind auch hier die Ursachen der so schrecklichen That.

Freiberg. Se. Maj. König Albert traf am 4. August Vormittags, von Rehefeld kommend, zum Empfange Ihrer Maj. der Königin Carola, auf hiesigem Bahnhofe ein. Dieselbe kehrte von Tarasp in der Schweiz zurück. Beide Majestäten wurden von den Spizen der königlichen und städtischen Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt und fuhrten nach einem längeren Aufenthalte 10 Uhr 15 Minuten mittelst Extrazuges nach Bienenmühle, um in Rehefeld Aufenthalt zu nehmen.

Lommatsch. Auf eine von dem Stadtrath mit den Stadtverordneten unterm 24. Juli an die k. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen gerichtete Petition in Sachen der Riesa-Lommatsch-Nossen Eisenbahn ist von der genannten Behörde erwidert worden, daß der Fahrplan zwischen Lommatsch und Riesa durch Eröffnung der Linie Lommatsch-Nossen wesentliche Aenderungen voraussichtlich nicht erfahren wird, auch zu hoffen stehe, daß es möglich sein werde, die seitherige Spätabendverbindung zu erhalten. Auch werden die Billets von Lommatsch nach Dresden ebenso wie die Billets von Lommatsch nach Döbeln, Leisnig, Waldheim, Mittweida, Chemnitz wahrscheinlich über Nossen gelten.

Grünhainchen. Im Gasthose zu Marbach ist, wie der „Dr. Anz.“ erfährt, am Donnerstag Abend zwischen dem Gastwirth Klotz und dem Vater eines dort bediensteten Mädchens ein heftiger Wortwechsell entstanden, der in Thätlichkeiten überging, in Folge deren der Vater des Mädchens, ein Mann namens Mendel aus Leubsdorf, am Kopfe verwundet wurde und nach einigen Stunden starb. Klotz ward in Haft genommen.

## Der Falschmünzer.

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie das endlich, Cousin, Sie mögen den Willen haben, aber ich habe noch andere Gegenstände, die ich nicht anführen mag — bleiben Sie ruhig Gardist, behalten Sie ruhig die schöne Uniform und ich will die Mutter bitten, Ihre Zulage noch zu vermehren. Vielleicht vergessen Sie dann, ferner um meine Hand zu werden.“

Aber noch dringender entgegnete der Abgewiesene, „wahrhaftig ich hätte nicht geglaubt, daß Sie aus bloßem Stolz meinen Antrag verwerfen würden. Es steht in Ihrer Macht, mich völlig glücklich zu machen, wie edel, wie vortrefflich handelten Sie, ja Cousine, gewiß, gewiß!“

„Schweigen Sie endlich,“ sprach diese unwillig „es ist nicht Stolz — doch still, ich höre die Mutter.“

Bagneres Blicke ruhten immer glühender auf der Cousine. „Nein, nein, ich muß Ihre Gründe hören.“

„Nun denn, Sie wollen es! Einem Verschwender, einem Spieler werde ich nie meine Hand reichen! Für die Zukunft, wie sie mich dann erwartet, kann der thörichte Ruhm, den schönsten Mann zu besitzen, keinen Ersatz geben.“

Sie hielt inne, denn die Mutter trat ein. Charles verbarg seinen Aerger und verneigte sich tief vor der Tante, diese hatte ein Schreiben in der Hand.

„Ei, Charles, wie lange bist Du nicht bei uns gewesen, doch jetzt — ich wette —“

„Und wenn es so ist,“ bat die Tochter, „Du gewährst mir die Bitte, nicht wahr, Mütterchen, Du legst ihm noch zu? Er wird auch dann nicht wieder in solche Verlegenheit gerathen.“

„Du bist sehr vorschnell, Claris. Charles, Charles, es sind Briefe über Dein Betragen eingelaufen — hätte nicht dieses Schreiben aus Lyon mich so freudig gestimmt, ich müßte ein sehr ernstes Wort mit Dir reden. Doch nun mag es gut sein, geh' auf mein Zimmer und lies jene Briefe, der Cassier wird Dir das nöthige Geld geben und die Zulage sollst Du auch haben! Aber höre, Charles, noch Eins. Es ist auch ein Schreiben von einem Offizier da — bist Du gezwungen, Deine Uniform abzulegen, Dein Regiment zu verlassen, dann wisse, sind Dir die Thüren meines Hauses für immer verschlossen! —“



Bagneres ging, die Tante wandte sich zu Claris: „Komm, mein Kind, ich habe Dir wichtige Dinge zu sagen.“

2.

Vor einer Masse aufgehäufte Goldstücke saß der junge Kaufmann Lassaly in seinem Comptoir zu Lyon. Das Haupt auf die Hände gestützt, starrte er nach dem blanken Golde, und seine Stirn zog sich in Falten. Plötzlich sprang er auf, stieß mit der einen Hand die Goldstücke vom Tische, mit der andern Hand riß er die Schnüre seiner polnischen Kurtko auf, lief unruhig im Zimmer umher, rang die Hände und schien zu verzweifeln. Da trat ein junger Mann herein, Lassaly erschrak und nahm sich zusammen.

„Was bringst Du mir?“

„Ich bringe Dir nichts, mein Lieber, als die Nachricht, daß die Geschäfte herrlich gedeihen, und daß an der letzten Schiffsladung ein Bedeutendes gewonnen ist. Du bist ein Kind des Glückes, und wenn auch die Leute sagen, Du ständest mit dem Bösen im Bunde, der jedes Mißlingen von Deinen Unternehmungen abwende, so spreche ich nur, Du bist ein Kind des Glückes!“

Lassaly bebt zusammen; er hielt sich an einen Stuhl fest, und seine Augen ruhten starr auf dem jungen Manne.

„Was sagen die Leute? ich stände mit dem Bösen im Bunde? Albernes Gerede, Jules?“

Er scharrte mit den Füßen die auf der Erde liegenden Goldstücke zusammen, und verbarg dabei sorgfältig sein Gesicht, aber das Zittern seines ganzen Körpers konnte er nicht verbergen und Jules erschraf.

„Mein Gott aber Du behst ja wie Espenlaub! und die Goldstücke liegen auf dem Boden, als wärest Du wirklich im Stande, sie durch ein Wort aus der Erde zu zaubern! Beim Himmel, fast fängt mich zu grauen an. Doch nein, ich bin kein Kind der Furcht! Andree, steh' mir Rede, Du bist ein guter Mensch und wenn sich Deine Stirn so oft in Falten zieht, wenn Du auch die Dexter der Lust und der Vergnügungen meidest, und wie von einem unheimlichen Einfluß ergriffen scheinst — ich spreche nur: Du bist ein Kind des Glückes.“

Bei diesen Worten bebt Lassaly zusammen in seinem Lehnstuhl, aber bald sprang er auf und hielt Jules fest, welcher bereits die Thüre geöffnet hatte. „Du gehst, Jules, Du kannst mich verlassen, Du, der dem albernen Geschwätz der Leute keinen Glauben schenkt?“

Jules kehrte zurück und faßte freundlich seine Hand: „Nein, ich glaub' es nicht. Der böse Dämon, den die Leute sich erfinden, das ist ihr Gewissen. Ich glaube auch, daß ein gutes Verhängniß über uns waltet und Dir Dein Glück giebt. Aber wenn ich Dich so bestürzt sehe unter den Goldhaufen, wenn ich Dich erblicken sehe bei der Nachricht, daß das schlechteste Geschäft einen glücklichen Erfolg hatte, wenn Du selbst vor Deinem Glück zurückbebst, dann möge mir Gott verzeihen, wenn ich ganz irre werde. Andree, Andree, sprich, was beschwert Dein Herz? warum zieht sich Deine Stirne so in Falten?“

Lassaly umarmte seinen Freund. „Jules — Gott ist mein Zeuge, mein Gewissen ist rein, mein Gemüth ist fromm, mein Glück allein macht mich zittern!“

Jules blickte ihn erst an. „Das ist doch seltsam!“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

\* Warmes Bier ist allerdings ein sehr mäßiger Genuß, wir nennen es aber gewöhnlich warm, wenn es nicht eiskalt ist. „Schwitzen“ muß das Glas; Verwöhnte halten darauf, daß der Bierkrug bis zu dem Augenblick, da man zu Tische geht, im Eise bleibe und auch die Gläser mit Eiswasser „ausgefrißt“ sind. Das scheint eine Geschmacksverirrung zu sein, denn man schmeckt nicht mehr das Bier, sondern hat nur noch die Empfindung jener Kälte, die man eine brennende nennen kann. Doch würde ein Streit hierüber zu keinem Ziele führen. Der Magen ist ein geduldiger Geselle, er läßt sich Unglaubliches zumuthen und thut seine Schuldigkeit, so lange er kann. Ist endlich seine Kraft erschöpft, dann klagen wir ihn an, schelten ihn „schlecht“, laboriren an Magentarrh, der Krankheit der „Gebildeten“, das heißt, in diesem Falle der Menschen, welche systematisch auf den Ruin des Magens losarbeiten. Was ist Magentarrh? Entzündung der Magenschleimhaut, und hervorgerufen wird er in den meisten Fällen durch den Genuß zu heißer, zu gewürzter oder zu kalter Speisen. Der Unterschied zwischen Baiern, wo man mit „kühlem“ Bier, mit Kellertemperatur zufrieden ist, und anderen Ländern, wo man diese künstlich herabsetzt, soll ganz auffallend sein. Und ist es ein Wunder? Die thierische Wärme beträgt durchschnittlich 37 Grad Celsius, während des Speisens ist die Temperatur des Magens noch höher, und nun erhält er ein Sturzbad, wenige Grade über Null! Wenn die Magenwände von Eisen wären, würden sie darunter leiden.

\* Ein Galanteriewaaren- und ein Rammhändler standen auf der Leipziger Messe neben einander. „Nun das ist wahr“, sagte Ersterer, „das ist eine recht laufige Messe gewesen.“ — „Ich kann's just nicht sagen“, erwiderte der Rammhändler, „denn sonst würden meine Rämme besser gegangen sein.“

## Vericht

der

### Gemeindeverwaltung der Stadt Zwönitz

auf das Jahr 1879

von

Bürgermeister Schönherr.

(Fortsetzung.)

Die anstehenden Erlöse auf den communlichen Döfenwiesen gelangten am 1. Oktober 1879 zur öffentlichen Versteigerung, der erzielte Baarerlös von 75 Mk. 40 Pf. konnte ungeschmälert der Stadtkasse zugeführt werden.

Am Schlusse des Jahres 1878 waren 26 Stück Straßenlaternen vorhanden, von diesen Laternen sind 3 Stück Privateigenthum, werden aber auf Kosten der Stadt gebrannt.

Am 11. Dezember 1879 ist eine weitere neue Laterne und zwar am Neuanbau aufgestellt, am 23. September dagegen das Brennen einer auf der Annabergerstraße in Privateigenthum befindliche Straßenlaterne auf Kosten der Stadtgemeinde übernommen worden.

Ein Gesuch um Aufstellung einer neuen Straßenlaterne am Mühlberg mußte zur Zeit ablehnend beschieden werden.

Im Jahre 1879 brannten an 191 Tagen 26 Straßenlaternen,

56 „ 27 „ und

13 „ 28 „

Für die öffentliche Beleuchtung waren laut Haushaltsplan 1879 für Brennmaterialien 400 Mark bewilligt, ist dagegen nur 374 Mark 92 Pf. verausgabt worden.

Unser Marktwesen betreffend so betrug im Jahre 1879 das Stättegeld von den beiden Jahrmärkten in Summe 181 Mark 70 Pf. und zwar:

93 Mark 75 Pf. am 1. Jahrmarkt am 23. Juni und

87 „ 95 „ 2. „ 28. November

uts.

Im Jahre 1878 betrug die Einnahme 197 Mark 70 Pf. und zwar:

81 Mark 40 Pf. am 1. Jahrmarkt,

116 „ 30 „ 2. „

uts.

Am 1. Viehmarkt, abgehalten am 28. März 1879, war zwar viel Publikum anwesend, doch ist der Umsatz nur als beschränkt bezeichnet worden.

Zum Verkauf waren angetrieben:

65 Stück Pferde,  
152 „ Rindvieh,  
86 „ Schweine,  
15 „ Kuhhasen,  
136 „ Tauben,  
6 „ Hühner und  
1 Hahn.

Am 2. Viehmarkt, am 7. Oktober 1879, war zwar nicht so viel Publikum anwesend als am Frühjahrsmarkt, doch war ein besserer Umsatz zu konstatiren, namentlich wurden verhältnißmäßig viel Schweine verkauft. Antrieb:

6 Stück Pferde,  
59 „ Rindvieh,  
71 „ Schweine.

Die öffentliche Volksbibliothek Zwönitz kann auf das verfloßene Jahr 1879 mit ganz besonderer Genugthuung zurückblicken, weil sie von Seiten des lesenden Publikums fleißig benutzt und von Freunden und Gönnern reichlich unterstützt worden ist.

Durch Beitritt der Bibliothek der hiesigen priv. Schützengilde, ferner durch Schenkung und Ankauf ist die Volksbibliothek im Jahre 1879 um 389 Bücher vermehrt worden, so daß am 1. Januar 1880 ein Bestand von 703 gebundenen Büchern zu verzeichnen war. Eine Anzahl noch ungebundener vorhandener Bücher der Schützengilde konnten bis jetzt noch nicht katalogisirt werden.

Inhalt nach vertheilen sich diese 703 Bücher:

a) in 86 bibliographische,  
b) 144 geschichtliche und geographische,  
c) 47 naturwissenschaftliche,  
d) 102 allgemeinwissenschaftliche Werke und  
e) 324 schönwissenschaftliche Literatur

uts.

Zur Erweiterung der Volksbibliothek ist auf Bericht der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz vom Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts eine Beihilfe von 100 Mark — Pf. auf das Jahr 1878 bewilligt, anher eingezahlt und im vergangenen Jahre zum Ankauf von Büchern verwendet worden.

Die Volksbibliothek war 1879 an 52 Tagen geöffnet und sind im Ganzen 1553 Bücher und zwar:

a) 36 bibliographische,  
b) 126 geschichtliche und geographische,  
c) 50 naturwissenschaftliche,  
d) 86 allgemeinwissenschaftliche Werke und  
e) 1235 schönwissenschaftliche

uts.

ausgeliehen worden, eine Zahl die genug beweist, daß das Institut einem allgemeinen Bedürfnisse entspricht.

Unter den 1553 Lesenden waren 749, welche Lesegebühren zu zahlen verpflichtet waren, die Einnahme betrug 47 Mark 14 Pf., welche zu Buchbinderlöhnen und unumgänglichen Regieaufwand zur Verwendung gelangte.

(Fortsetzung folgt.)

### Nachrichten vom Standesamt Zwönitz

vom 30. Juli bis mit 5. August 1880.

Geburten: 83) Tischler Ernst Gustav Schlemmbach hier S., Gottwald Bruno. — 84) Der unverheirateten Ida Wilhelmine Becker hier S., Bruno Martin. 85) Klempner Ernst Richard Krehshmann hier S., Max Richard. — 86) Wirthschaftsbesitzer Karl Bruno Herrmann hier T., Anna Carola.

Sterbefälle: 74) Zimmermann Gustav Reinhard Keuer in Dittersdorf S., Paul Hermann, 9 M., Brechdurchfall. — 75) Fabrikarbeiter Adolf Reinh. Barth hier S., Ernst Emil, 4 J. acute Lungenwasserfucht in Folge Briggischer Nierenentzündung im Verlauf des Scharlachs. — 76) Auszüglerin Johanne Sophie Neutrichner, geb. Keller, in Kühnhaide, 78 J., Abzehrung.



Aufgebote: 25) Schneider Ernst August Heinrich Dreher, wohnhaft zu Chemnitz, mit Minna Ernestine Hennig von hier. — 26) Holzbildhauer Hugo Albin Lorenz mit Ida Marie Seipt, beide hier wohnhaft.  
Eheschließungen: —

### Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 11 p. Trin. predigt Vormittag Herr P. Neidhardt über Luc. 13, 23—25; Nachmittag Textbetrachtung von ebendenselben, insbesondere für die 1. und 2. Knaben- und Mädchenklasse.

Die älteste höhere Fachschule für Maschinentechniker, das allgemein bekannte **Technikum Mittweida** (Sachsen) ist als reine Specialschule für Maschinenbau nach wie vor die besuchteste

unter allen derartigen Schulen. Der zuletzt veröffentlichte Bericht zeigt eine Schülerzahl von 405 mit Namen aufgeführten Personen aus allen europäischen Ländern, Asien und Amerika, die theils als Maschinen-Ingenieure, theils als Werkführer und Beamte für Fabriken und Mühlen sich ausbilden und deren Eltern zum weitaus größten Theile Fabrikanten, Fabrikdirectoren, Ingenieure, Gewerbetreibende zc. sind, ein Beweis, daß die Schule gerade in den maßgebenden technischen und industriellen Kreisen nach wie vor alles Vertrauen genießt. Eine straffe Disciplin und ein seit lange eingearbeitetes Lehrpersonal sichern der Schule auch künftig die besten Erfolge. — Programme zu dem am 14. October c. beginnenden Wintercourse, sowie dem unentgeltlichen Vorunterrichte versendet die Direction gratis. —m.

**Für Augenranke (Gehör- u. Halsleidende!) — Heilanstalt v. Dr. R. Weller zu Dresden, (Pragerstr. 31.) — Ueber 300 Starbblinde glücklich operirt. — (Künstliche Augen). Dr. Weller ist Freitag, den 13. August, früh von 1/27—1/211 Uhr in Zwönitz (Gasth. z. Engel) zu sprechen.**

## ! Kartoffeln!

Heute Sonnabend trifft eine Ladung

 **neuer Speisekartoffeln** 

auf Bahnhof Zwönitz ein und werden **per Sack zu 3 M 70 Pf.** verkauft. **An Händler billiger!**

Montag trifft frische Sendung ein.

**Emil Lehmann aus Döbeln.**

## Kartoffeln! Kartoffeln!

Nur heute noch verkauft um schnell zu räumen die bekannten

**niederländischen Bisquitt-Kartoffeln**

**den Ctr. zu 3 M. 70 Pf., Viertel 1 M. 60 Pf.**

**S. Schubert aus Döbeln.**

Sehr fettes  
**Rind-, Kalb- und Schöpsenfleisch,**  
sowie

**trichinenfreies Schweinefleisch**  
empfehlen **Carl Löwe jun., Zwönitz.**

### Ehrenerklärung.

Hiermit erkläre ich, daß die von mir ausgesagten Worte gegen Hrn. Krauß aus Ueberziling geschehen sind und bitte ich den Genannten, nicht gerichtlich vorzugehen.

Zwönitz, den 1. August 1880. \*

**Hermann Eberlein.**



**Freiw. Feuerw.  
Zwönitz.**

Nächsten **Freitag, den  
13. August, Abends 1/29  
Uhr**

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung der Jahresrechnung.
- 2) Neuwahl des Directoriums.
- 3) Entrichtung der Monatssteuer.

Der Commandant.



**Turnverein Zwönitz.**

Heute Abend punkt 9 Uhr  
**Generalversammlung.**

Tagesordnung:

Berichterstattung über das 5. deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. von Herrn Louis Köhler.  
Der Vorstand.

Das  
Cassenlocal des

**Vorschuß-Vereins zu Zwönitz**

ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von C. Bernhard Dtt in Zwönitz.

### Todes- und Begräbnis- Anzeige.

Heute Nachmittag 1/26 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater und Schwiegervater

Schuhmachermeister August Ditz in einem Alter von 76 3/4 Jahren.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. August, Mittags 12 Uhr statt, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Zwönitz, 5. August 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

### Todesanzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Johanne Sophie verw. Roscher, Gutsauszüglerin in Niederzönitz in dem hohen Alter von 87 Jahren 11 Monaten, was hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt angezeigt

Zwönitz, 6. August 1880.

Johann Christian Roscher im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung der theueren Entschlafenen findet Montag den 9. August Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Herzlichen Dank

Allen für Geschenke und Theilnahme beim Begräbnis unsers guten Vaters und Meters, sowie für die Aufopferung der Hausbewohner.

Niederzönitz, den 5. August 1880.

Die trauernde Familie  
Gruncwald.

### Feldschlößchen Zwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag  
4 Uhr an



**Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet

**F. L. Reißner.**

### Theater im Schießhause zu Zwönitz.

Morgen Sonntag:

**Doctor Johann Faust.**

Schauspiel in 4 Akten.

Um zahlreichen Besuch bittet

**August Liebhaber.**

geni  
Mfgb  
fomm